

„Zuverlässige Mitarbeiter als Erfolgsgarant“

In Zeiten von Facharbeitermangel und sinkenden Arbeitslosenzahlen wird es für alle Unternehmen stetig schwieriger geeignetes und motiviertes Personal zu finden. Aus diesem Grund müssen sowohl für die Gewinnung neuer Mitarbeiter als auch die Bindung der eigenen Belegschaft enorme Anstrengungen unternommen werden. Profectus stellt sich diesen Herausforderungen, um für unsere Kunden genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg gibt uns Recht, d.h. durch eine stetige Personalrekrutierung und einer geringen Fluktuationsquote gelang es uns die Mitarbeiterzahl auf 300 bei 50 laufenden Kunden zu steigern. Auf betriebsbedingte Kündigungen musste Profectus seit Bestehen nicht zurückgreifen. Zusätzlich zur Arbeitsplatzsicherheit profitieren die Bewerber und Mitarbeiter von zahlreichen Vorteilen. Einige haben wir anschließend aufgeführt:

- Alle Bewerber und Mitarbeiter werden freundlich und zuvorkommend behandelt – nur so lassen sich die vielen Empfehlungen von Mitarbeitern und Bewerbern erklären
- Anwendung des DGB-iGZ Tarifvertrages und Zahlung von über-tariflichen Zulagen, Fahrgeldern und Prämien
- Arbeitnehmerfreundliche Rahmenbedingungen – Zertifiziert vom Qualitätssiegel Zeitarbeit
- Wir haben immer ein offenes Ohr – Betreuung im Kundenunternehmen & unsere Niederlassung ist von Montag – Freitag von 7:00 bis 18:00 erreichbar
- Arbeitsschutzausstattung wird kostenfrei zur Verfügung gestellt
- Alle notwendigen G-Untersuchungen zahlt Profectus - Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist und wichtig
- Bedarfsorientierte Weiterbildung, Kran- und Staplerscheine, ... werden durch Profectus organisiert und finanziert

- Als Anerkennung gibt es neben Ostern-, Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken auch eine gemeinsame Weihnachtsfeier

Auch zukünftig werden wir nach weiteren Verbesserungen der Rahmenbedingungen suchen. So wird gerade die Ausgabe von Tankgutscheinen als Dankeschön für verdiente Mitarbeiter vorbereitet. Sie sehen wir tun alles, damit Sie als Kunde auch langfristig motivierte Mitarbeiter zur Erreichung Ihrer Aufgaben erhalten.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei Ihnen für den netten und korrekten Umgang und die gute Integration unserer Mitarbeiter in Ihr Unternehmen bedanken.



„Ihr Profectus –Team“

Profectus – seit 2011 MITGLIED IM IGZ-ARBEITGEBERVERBAND

Die Profectus Personal GmbH hat Ihren Mitarbeitern schon seit dem ersten Tag Ihres Bestehens die ansprechenden Tarifentgelte und sehr guten sozialen Leistungen des DGB – iGZ – Tarifvertrages gewährt. Seit dem Jahr 2011 ist nun unser Unternehmen auch dem Arbeitgeberverband beigetreten und hat somit die Möglichkeit aktiv die weitere Ausgestaltung der Rahmenbedingungen in der Personaldienstleistung mitzugestalten.

Die besonderen Vorteile des DGB - iGZ Tarifwerkes sind für unsere Mitarbeiter:

1. regelmäßig steigender Tariflohn
2. jede Überstunde wird vergütet
3. Zuschläge für Überstunden (Mehrarbeit), Nachtarbeit, Sonntags- und Feiertagsarbeit
4. Urlaubs- und Weihnachtsgeld
5. Vermögenswirksame Leistungen
6. steigender Urlaubsanspruch - bis zu 30 Arbeitstage (nach Betriebszugehörigkeit)

Falsche Anrede ist noch keine Diskriminierung

Eine Bewerberin für eine Stelle als lebensmitteltechnische Assistentin bekam von einem Arbeitgeber ein Ablehnungsschreiben, in dem sie mit „Sehr geehrter Herr“ angedredet wurde. Da die Bewerberin der Ansicht ist, diese Anrede sei diskriminierend, verlangte sie mit einer Klage eine Entschädigung in Höhe von 5.000 Euro. Aus dem Foto ihrer eingereichten Bewerbung gehe eindeutig hervor, dass sie weiblich sei. Dies belege, dass man ihre Bewerbung offensichtlich keines Blickes gewürdigt und diese wegen ihres bereits aus dem Namen sich ergebenden Migrationshintergrundes aussortiert habe. Das Arbeitsgericht (ArbG) Düsseldorf hat die Klage abgewiesen.

Die falsche Anrede im Ablehnungsschreiben auf eine Bewerbung ist allein noch kein Zeichen für eine Diskriminierung. Ein Entschädigungsanspruch setzt voraus, dass die Klägerin wegen eines der in § 1 AGG genannten Merkmale wie der Rasse oder ethnischen Herkunft benachteiligt worden ist. Die Verwechslung in der Anrede lasse nach Urteil des ArbG keine Benachteiligung wegen der Rasse oder der ethnischen Herkunft vermuten. Es sei genauso wahrscheinlich, wenn nicht sogar näher liegend, dass der falschen Anrede in dem Ablehnungsschreiben ein schlichter Fehler bei der Bearbeitung dieses Schreibens zugrunde liege.



PROFECTUS PERSONAL

Personalwesen Wirtschaft Politik Recht

Profectus Personal – „Aus der Region, für die Region.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die positive Resonanz auf unsere erste Kundenzeitung. Auch in den zurückliegenden Wochen gab es genügend aktuelle personalrelevante Themen. Auf die wichtigsten mit Bezug zur Personaldienstleistung informieren wir Sie heute.

Mit der Übereinkunft zur Hartz IV Reform wurde auch die Novellierung des AÜG (Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes) beschlossen.

Für die Kunden der Zeitarbeit ist die neue Regelung im AÜG von besonderem Interesse:

§ 13b

Zugang des Leiharbeitnehmers zu Gemeinschaftseinrichtungen oder -diensten

Der Entleiher hat dem Leiharbeitnehmer Zugang zu den Gemeinschaftseinrichtungen oder -diensten im Unternehmen unter den gleichen Bedingungen zu gewähren wie vergleichbaren Arbeitnehmern in dem

Betrieb, in dem der Leiharbeitnehmer seine Arbeitsleistung erbringt, es sei denn, eine unterschiedliche Behandlung ist aus sachlichen Gründen gerechtfertigt. Gemeinschaftseinrichtungen oder -dienste im Sinne des Satzes 1 sind insbesondere Kinderbetreuungseinrichtungen, Gemeinschaftsverpflegung und Beförderungsmittel.“

Die konkrete pragmatische Ausgestaltung der Regelung ist derzeit noch nicht genau definiert. Welche Gemeinschaftseinrichtungen oder -dienste sind abschließend damit gemeint? Aus unserer Sicht ist dies eine Aufgabe die durch entsprechende Behörden (z.B. Regionaldirektionen der Landesarbeitsämter) durch Richtlinien näher zu erläutern ist. Über die weitere Konkretisierung für die praktische Umsetzung werden wir Sie zeitnah informieren, so dass Sie im konkreten Fall alle Details mit uns abstimmen können.

Unser Streben ist eine ständige Ausrichtung an Ihrem individuellen Bedarf und Ihren aktuellen und zukünftigen Erwartungen. Dabei steht für uns eine ständige Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen im Vordergrund. Lesen Sie dazu auf Seite 4 den Artikel „Zuverlässige Mitarbeiter als Erfolgsgarant“. Beste Leistungen können nur durch zufriedene Mitarbeiter erbracht werden

Neben der Einführung eines Mindestlohns in der Zeitarbeitsbranche und die Verhinderung von Drehtüreffekten greifen zum 01.12.2011 auch die Regelungen zur Informationspflicht und dem Zugang zu Gemeinschaftseinrichtungen im Kundenunternehmen. Was wird künftig zu beachten sein?



– also müssen die aktuell 300 Mitarbeiter optimal betreut und bestmögliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Denn dann profitieren auch Sie als Kunde.

Sie sind noch kein Kunde der Profectus Personal GmbH, dann testen Sie uns. Zur Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung steht Ihnen Frau Sandy Weinigel (s.weinigel@profectus-personal.de) und Frau Nadja Bergert (n.bergert@profectus-personal.de) unter Telefon 0375 – 541293 gern zur Verfügung.

Wir – als ihr kompetenter Personaldienstleister – stehen für Flexibilität und Qualität zu angemessenen Konditionen bei bestmöglicher, auch außertariflicher Bezahlung unserer Mitarbeiter.
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Lohnkosten in Europa



Europa. So zahlen Arbeitgeber in der deutschen Privatwirtschaft 32 Prozent mehr für eine Stunde Arbeit als im Durchschnitt der Europäischen Union. Mit 37,60 Euro weist Dänemark die höchsten Lohnkosten auf, die geringsten Kosten entstehen Arbeitgebern in Bulgarien mit 3,10 Euro je geleistete Stunde.

Die höchsten Arbeitskosten hatten deutsche Arbeitgeber im Jahr 2010 bei der Energieversorgung mit 44,50 Euro sowie bei Banken und Versicherungen mit 43,70 Euro. Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes war eine Arbeitsstunde mit 33,10 Euro um 47 Prozent teurer als im EU-Schnitt.

In der deutschen Privatwirtschaft zahlten Arbeitgeber im Jahr 2010 durchschnittlich 29,20 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes liegt Deutschland damit auf Platz Sieben in

Bei der reinen Betrachtung der Lohnnebenkosten zahlten deutsche Arbeitgeber im Jahr 2010 bei 100 Euro Bruttolohn und -gehalt 28 Euro Lohnnebenkosten. Dies liegt unter dem europäischen Durchschnitt von 31 Euro. Damit liegt Deutschland im europäischen Mittelfeld. Bei entsprechender Betrachtung wurden in Schweden (51 Euro) und Frankreich (49 Euro) die höchsten und in Malta (10 Euro) die niedrigsten Lohnnebenkosten gezahlt.

Immer mehr Azubis im Auslandspraktikum

Die Erfahrung eines Aufenthaltes im Ausland wird immer stärker als wertvoller Schritt in der Ausbildung geschätzt. Allein im Jahr 2010 haben in Deutschland rund 1.500 junge Menschen mit Unterstützung der Mobilitätsberaterinnen und -berater der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolviert. Wie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales berichtet, nutzen vor allem mittelständische Unternehmen zunehmend die Gelegenheit, ihren Auszubildenden ein Auslandspraktikum zu ermöglichen. Dadurch könnten sie sich als attraktiver Arbeitgeber und als innovatives Ausbildungsunternehmen positionieren und zukünftige Fachkräfte im Betrieb halten.

Unter der Adresse www.mobilitaetscoach.de erhalten Unternehmen und Auszubildende erste Informationen und weitere Kontakte zum Thema „Auslandsaufenthalt“.



Zeitarbeit unverzichtbar



Als unverzichtbare Ergänzung zur Stammbesetzung, gerade in der Metallindustrie mit ihren konjunkturellen Wellenbewegungen, bezeichnete deren Präsident, Martin Kannegeßer, die Zeitarbeit. In der Tageszeitung „Die

Welt“ erklärte er, die deutsche Metall- und Elektroindustrie erhole sich schneller als erwartet und werde spätestens zum Ende des Jahres 2011 wieder den Stand von vor der Wirtschaftskrise erreicht haben. Nachdem bereits 75.000 Stamarbeitsplätze aufgebaut worden seien, würden bis dahin weitere 80.000 Arbeitsplätze zu besetzen sein.

Zusätzlich bestünde noch Bedarf an 35.000 Zeitarbeitskräften. Auf diese könne die Branche nicht verzichten. Kannegeßer kritisierte die Anti-Zeitarbeit-Kampagne der IG Metall. Die Polemisierungswelle, die zum 1. Mai hochgeschwappt sei, verzerre das tatsächliche Bild. Die Metallindustrie beschäftige immer noch weniger als 5 Prozent Zeitarbeitskräfte.

Deutlicher Rückgang der Arbeitskämpfe

Im Vorjahresvergleich ging die Zahl der Arbeitskämpfe im Jahr 2010 massiv zurück. Rund 120.000 Beschäftigte beteiligten sich an Streiks und Warnstreiks, so eine Zählung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Für das Jahr 2009 wurden noch 400.000 Streikende gezählt. Damit schätzt das WSI das Arbeitskampfvolumen für das Jahr 2010 auf rund 173.000 wegen Streik und Warnstreik ausgefallene Arbeitstage. Dies ist ein ebenfalls deutlicher Rückgang gegenüber den 398.000 Streiktagen des Jahres 2009 und stellt das niedrigste Streikvolumen seit 2005 dar.

Das WSI sieht den westlichen Grund für den Rückgang darin, dass 2010 in der Metall- und Elektroindustrie ohne Arbeitskampf eine Verhandlungslösung erzielt wurde und es im Dienstleistungssektor deutlich weniger betriebliche Arbeitskämpfe gab als in den Vorjahren. Die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie wurde bereits Anfang 2010 und damit noch unter dem Einfluss der Krise abgeschlossen. Zudem waren die verhandlungsbegleitenden Warnstreiks im öffentlichen Dienst wesentlich verhaltener als in den Vorjahren.

Den gleichen Trend stellt die Bundesagentur für Arbeit (BA) in ihrer offiziellen Statistik fest. Allerdings werden dort für das Jahr 2010 lediglich 12.936 Streikende gezählt, 2009 waren es 28.281 Personen. Bezüglich des Arbeitskampfvolumens registriert die BA für das vergangene Jahr 25.917 durch Arbeitskämpfe ausgefallene Arbeitstage. Die offizielle Statistik weist nur Arbeitsniederlegungen von mindestens einem Arbeitstag aus. Zudem müssen in einem Betrieb zumindest zehn Mitarbeiter streiken.



Exportrekord

Deutschland exportierte im März 2011 soviel Waren wie noch nie zuvor. Das Statistische Bundesamt hat ermittelt, dass im März 2011 von Deutschland Waren im Wert von 98,3 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 79,4 Milliarden Euro eingeführt wurden. Seit Beginn der Erhebungen in der Außenhandelsstatistik im Jahr 1950 gab es keine höheren Werte. Der bisherige Höchstwert bei den Aus-

fuhren lag im April 2008 bei 88,8 Milliarden Euro.

Der größte Anstieg entfiel auf die Exporte in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Dorthin wurden im März 2011 Waren im Wert von 58,8 Milliarden Euro versandt und Waren im Wert von 51,3 Milliarden Euro von dort bezogen

Geerbte Gesundheit

Die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten der Eltern übertragen sich offenbar schon auf die Gesundheit von Kleinkindern. „Je älter die Kinder sind, desto stärker hängt ihre Gesundheit von der Gesundheit beider Eltern ab“, kommentiert C. Katharina Spieß, Familien- und Bildungsökonomin am Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, das Ergebnis einer jetzt veröffentlichten Studie. Im ersten Lebensjahr sei vor allem die Gesundheit und das Verhalten der Mütter bestimmend: „Töchter von Frauen, die rauchen, sind kleiner und leichter als die Mädchen von Nichtraucherinnen“, sagt C. Katharina Spieß. Bei den Jungen entscheide offenbar das gesundheitliche Gesamtbefinden der Mütter. Je schlechter die Mütter ihren eigenen Gesundheitszustand bewerten, desto eher leiden die Söhne etwa unter Asthma, Bronchitis oder Mittelohrentzündungen. Erst mit zunehmendem Alter der Kinder werden die Väter immer relevanter: „Eine messbare Rolle für das gesundheitliche Befinden von Kindern spielt die Gesundheit der Väter ab dem dritten Lebensjahr“, sagt C. Katharina Spieß.

